

Günser Anzeiger.

Pränumerations-Preise.
 Für Post-Abonnement: Für Local-Abonnement:
 Ganzjährig . . . K. 7.60 Ganzjährig . . . K. 6.40
 Halbjährig . . . K. 3.80 Halbjährig . . . K. 3.20
 Vierteljährig . . . K. 1.90 Vierteljährig . . . K. 1.60
 „Eingelendet“ kostet per Beitzelle 10 Heller.
 „Mitteilungen“, welche allgemeines Interesse be-
 handeln, werden „gratis“ aufgenommen.

**Organ für communale, soziale, geistige und
 volkswirtschaftliche Interessen.**

Inseraten-Tarif:
 Die einspaltige Garnondzelle kostet 10 Hl., die zwei-
 spaltige 20 Heller und die dreispaltige durchlaufende
 Zeile 30 Heller. — Bei fortgesetzter Einschaltung
 angemessener Rabatt.
Inserate vermitteln:
 In Wien: M. Dufes Nachf., J. Danneberg, A. Doppelst,
 R. Mosse, Hagenstein & Bogler, Zitter, Harry Müller.
 In Budapest: B. Gstein, R. Mosse, Julius Leopold.

Redaktion und Administration:
 Köszeg, Grabenrunde Nr. 31 (Bürger-schulgebäude.)
 Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger:
G. Adolf Feigl in Köszeg.

Erscheint jeden Samstag vormittags.
Einzelne Nummer kostet 12 Heller.
 Schluß der Redaktion Freitag nachmittags.

Gegen Kolera ist Sodawasser das verläßlichste Getränk!

Seitdem das Gespenst der Koleraepidemie auch unsere Länder bedroht, müssen wir wiederholt mit dem höchsten Bedauern konstatieren, wie stiefmütterlich die amtlichen Kreise mit dem Sodawasser umgehen, d. h. daß sie von demselben gar keine Kenntnis nehmen. Ein im „Naturwissenschaftlichen Organ“ erschienener Artikel aus der Feder des Professor der Chemie, Dr. Aladar Anjeszky, in welchem unter dem Titel: „Das Verhalten der Bakterien im Sodawasser“ zu lesen war, besagt, daß die Infektion auch der reinsten Naturquelle möglich sei, denn es gibt gar manche Quellenmanipulationen, bei welchen die Reinlichkeit außer Acht gelassen wird; so kommt es dann vor, daß Flaschen, welche vorher nicht mit der notwendigen Vorsicht gereinigt wurden, bereits infiziert zur Füllung gelangen; auch mit einem unreinen Korkstopfen kam die Bazille in das reinste Quellwasser hineinkommen.

Wir können dazufügen, daß die Möglichkeit einer derartigen Infektion beim Sodawasser, welches in — mittelst Syphonöpfe luftdicht verschlossene Flaschen gefüllt wird, bei welcher Manipulation das Wasser nur mit Metallteilen in Berührung kommt, vollkommen ausgeschlossen ist.

Ferner lesen wir in der zitierten Abhandlung, daß durch den beträchtlichen Kohlendioxidgehalt des Sodawassers erklärt wird, daß selbe regelmäßig ganz unbedeutend wenig Bakterien enthalten und daß die Anzahl der in das Wasser gelangten Bakterien im Sodawasser gewöhnlich rascher schwindet, als in anderen Kohlendioxid- armen Gewässern.

Hier können wir wieder zufügen, daß der Kohlendioxidgehalt des Sodawassers viel höher ist, als jener der Kohlendioxidreichsten natürlichen Mineralwässer.

Sodann schreibt Dr. Anjeszky: Hochstetter fand die Kolera-bazille in Trinkwässern, in welche Kohlensäure gepreßt wurde, nach 24 Stunden nur mehr selten lebensfähig. Ähnliche Erfahrungen machten auch andere. Dräer fand die Kolera-bazille, welche in künstliches Selterwasser gepreßt wurde, nach zwei Tagen nur mehr selten am Leben, regelmäßig ging dieselbe am ersten Tage zu Grunde. In Anbetracht dieser Befunde wird die in das zur Erzeugung des Sodawassers verwendete Wasser gelangte Kolera-Bazille die Koleraepidemie schwerlich verbreiten, denn sie würde — noch bevor das Wasser zum Konsumenten gelangte — zu Grunde gehen.

Demzutrotz empfehlen sämtliche maßgebende Faktoren gekochtes und wieder abgekühltes Wasser, Zitronen- und Salzsäure-Wasser und natürliches Mineralwasser gegen die Koleraepidemie.

Sie vergessen, daß der Genuß des natürlichen Mineralwassers für die ärmere Volksklasse und für Arbeiter wegen dem hohen Preise unmöglich ist, und dieselben während der Arbeit sich auch mit abgekochtem und wieder abgekühltem Wasser nicht versorgen können, während sie sich das Sodawasser, welches übrigens nicht strengster Kontrolle jenseits der Gesundheitsbehörden erzeugt wird, sozusagen an jeder Straßenecke und auch in den kleinsten Dörfern um einige Heller verschaffen können. Jedermann wird daher einsehen, daß das Sodawasser auch vom Gesichtspunkte des Schutzes gegen die Kolera einen wahren Segen für die Menschheit bildet.

Wir ersuchen unsere pt. Leser diesen Artikel den Herren Ärzten und den Gesundheitsbehörden zu zeigen und darauf die Aufmerksamkeit derselben der Bezugnehmenden Wirkung des Sodawassers zuzuwenden.

Ein entsetzlicher Selbstmord.

Die Tragödie der Witwe. — Die Kehl durchschnitten.

Auf entsetzliche Weise hat am 13. d. Mts. in Sopron früh eine junge Witwe ihrem Leben ein jähes Ende bereitet. Die 34-jährige Witwe des gewissen Gemeindevotars in Tormajalu, weil Ladislaus Szabó, der vor einigen Monaten einem tödlichen Leiden erlag, hat sich in der Soproner Badeanstalt der barmherzigen Schwestern in der Badhausgasse mittelst eines Rasiermessers die Kehle durchschnitten und wurde tot aufgefunden.

Ueber den beklagenswerten Vorfall erhielten wir folgende Details:

Am 8 Uhr früh erschien in der erwähnten Badeanstalt eine junge Frau mit einem kleinen Panokoffer und bat um eine Kabine im ersten Stockwerke. Die Bedienerin bereitete das Badwasser und zog sich sodann zurück. Der Badegast sperrte die Türe ab und seit dieser Zeit hat die Fremde niemand mehr lebend gesehen.

Es verging eine halbe Stunde nach der anderen, ohne daß die Frau ihre Kabine verlassen hätte. Das Badepersonal schloß ab, da sich auch auf das Auflockern im Zimmer nichts rührte, ließ Schlosser und Holzstren holen, als der Schlosserjunge die Türe öffnete, bot sich den Eintretenden ein grauenhafter Anblick. Die Frau lag leblos in der Waune, in welcher das Wasser vom Blut bereits ganz rot gefärbt war.

An der Kehl klaffte eine große Schnittwunde und neben der Waune auf dem Boden lag das Rasiermesser. Am Tische neben ihren Kleidern befanden sich einige adressierte Briefe.

Bald erschien am Tatorte der Inspektionspolizeibeamte, Konzipist Franz Kovarzil mit einem Bezirksarzt und da nicht mehr zu helfen war, nahmen sie ein Protokoll auf.

Die eingeleiteten Erhebungen stellten fest, daß die Selbstmörderin, in der die Frau Ladislaus Szabó geb. Isabella Jinda, Witwe des verstorbenen Tormajaluv Kreisnotars agnosziert wurde, am 12. d. Mts in Sopron ankam und bei ihren Eltern, Privatier Hippolit Jinda in der Theatergasse Absteigquartier nahm. Am 12. d. Mts früh ging sie bald nach Tagesanbruch aus der Wohnung ihrer Eltern, mit der Angabe nach Győr abzureisen, was sie jedoch, wie der Selbstmord bewies, nicht ausführte. Vor einem Viertel Jahre starb ihr Mann, an dem

Leuilleton.

Der Helfer.

Von Alwin Römer.

(Schluß.)

„Das weiß Gott!“ bestätigte Aloys, trotzdem es ihm nicht ganz geheuer war, diesen merkwürdigen Baron in seinem Lädchen zu wissen, mit dem zusammen er einst das ehrliche Pandierwerk Hans Schafens erlernt hatte.

„Aber deine gutmütige Dummheit hat der nicht viel geholfen, wie ich aus mancherlei Angelegenheiten gesehen habe. Sie haben dich über den Köffel darbieren nach der Schwierigkeit, die elenden Gauner, die sich schamlos an dir anstellen, die elenden Menschen auszupeilen. Und sie wollen dich langsam zugrunde richten.“

„Woher weißt du das?“

„Ich habe immer Augen im Kopfe gehabt, mein Lieber. Und erkundigt habe ich mich auch über dich in den drei Wochen, die ich hier zu meiner Erholung zugebracht habe. Aber du sollst nicht kaputt gehen! Ich will es nicht. Und darum bin ich gekommen, dir zu helfen. Morgen früh reise ich ab. Und du siehst mich wahrscheinlich nie wieder!“

Er zog aus seiner Brieftasche ein dickes Bündchen blauer Scheine hervor und fing an zu blättern.

„Reichst du mit fünf?“ fragte er und hielt ihm fünf Hundertmarktscheine hin.

Dem Schuster pochte das Herz in rasendem Tempo. Seine Augen waren groß und starr geworden. Seine Hände zitterten.

„Karl,“ rang es sich schwer von seinen Lippen, „ist das — echliches Geld?“

Der Besucher warf ihm einen wilden Blick zu.

„Du bist ein Hausnar!“ raunte er ärgerlich. „Sei froh, daß ich gekommen bin. Weißt Gott, keines anderen hätte ich mich erbarmt! Aber nun mach' auch keine dummen Redensarten! Nimm, was ich dir biete, meinnetwegen als gepumpt. Nur zier' dich nicht auch noch!“

Aloys Degenhardt kämpfte einen schweren Kampf. Und es war nicht nur seine bisher ungetroffene Ehrliebe, die ihn schließlich den Kopf zur Abwehr schütteln ließ; war auch ein Stück Furcht dabei vor unbekannten Entwicklungen, die sich vielleicht einstellen konnten. Aber endlich hatte er sein Gewissen doch jetzt wieder in den Händen und ließ sich entschlossen hervor:

„Nein — nein, und nochmals nein! Du hast es gestohlen, wie damals aus der Ladentasse bei Meister Danter! Wenn du's auch gekannt hast!“

„Bist du verrückt, Mensch?“

„Nein, aber ehrlich!“

„Und gehst dabei vor die Hunde, du Hornvieh!“ wütete er an der voll Ingrimm.

„Lieber will ich betteln gehen, als mit von dir helfen lassen!“ erklärte jetzt der Schamkämpfer.

„Du Jammerkerl!“ höhnte der Posthalter. „Jetzt fehlt nur noch, daß du hingestellst und den Leuten erzählst: der Baron Leisinger ist ein Körperverderber von mir aus der Verbindung sturmerenta! Der Leinzel hat mich geritten, daß ich mich in deine traurige Baue haben lassen!“

„Du brauchst nichts zu fürchten, Karl. Beecaten werd' ich dich nicht. Aber helfen kannst du mir auch nicht!“ marmelte traurig der Meister.

„Leb' wohl!“ sagte der „Körperverderber“ und ging großmütig davon. Die Klingel gellte wie beißen. Aber es klang wie Spott.

„Und nun gerade helfe ich ihm!“ knirschte draußen der sich bärtlich und starr haltende Pseudobaron. . .

Am anderen Morgen betrachtete Aloys Degenhardt gerade treustinnig den sorgfältig aufbewahrten Koffer des Stiefels des Hofschneiders Erdwärtel, nachdem er den anderen für taublos gerade besonnen hatte — da wurde die Ladentür aufgestoßen, als jagte draußen ein toller Hund die Straße herab. Das Klingelchen lobte wie ein ganzes Schlittengeläute, und fast außer Atem stürmte der Hausdiener der „Fürstenthöhe“ aufgeregt in das Degenhardtische „wohlfortierte Schuhwaren-Lager“.

„Meister, Meister,“ schrie er und trommelte einen

Generalmarsch auf den Ladentisch, „vorwärts, machen Sie lange Bein!“ Sie müssen sofort mit einem tüchtigen Haufen Herren- und Damenstiefeln zur „Fürstenthöhe“ kommen. Das beste, was Sie haben! Aber schnell! Nehmen können Sie, was Sie wollen! Es wird alles bezahlt heute! Ich bringe natürlich Provision. Das ist selbstverständlich, nicht?“

„Gewiß doch!“ sagte der Schuster ganz verdutzt. Ihm war, als ob ein schwarziger Traum ihn narre. „Wer will denn plötzlich die vielen Stiefel kaufen?“

„Wer? . . . Alle! Sie sind ja samt und sonders gestohlen worden die Nacht! Paar für Paar vor allen Zimmertüren! Wie wir heute früh putzen wollen, ist alles weg! Den Spektakel hätten Sie hören sollen! Und megenos auch nur eine Spur davon. Einen einzigen Damenstiefel haben wir am Ufer vom schwarzen Leich gefunden. Sonst keinen Fegen!“ berichtete der Hausdiener. Und da in dem vielbesuchten Hotel zufällig eine große Anzahl von Eintagsgästen logierte, die in ihrem Reisegepäck nicht auf solch einen Zwischenfall vorbereitet waren, so hatte Meister Degenhardt am Mittag beinahe ausverkauft. All seine Sorgen waren auf einmal mit dem Sommerwinde verflattert! . . .

„Gott verläßt die Seinen nicht!“ sagte dankerfüllt die fromme, an eine Fügung glaubende Frau Meisterei. Und die Schusterkinder bekamen Butter auf die Schwarzbrottschnitten, was für sie ein richtiges Fest war. Als Aloys Degenhardt maßte ein bisschen bekommen lächeln, wenn die Rede auf den Gutenpiegel kam, der so viel tadellose, schwerentbehrliche Schustertrappen mutwillig in den Abgrund des schwarzen Leiches geritten hatte, aber trotz aller Nachforschungen unentdeckt geblieben war. Denn an den generösen Baron Leisinger, der am jenem Vormittag nach reichlichen Trinkgelderspenden davon gefahren war, um sich in Ostende und Trouville weiter zu amüsieren, dachte außer ihm niemand.

Und er hatte wirklich keinen Grund, die seltsamen Vermutungen zu verraten, die ihm manchmal durch den Kopf gingen! . . .

Die mit allen Fasern ihres Herzens hing. Diesen Schicksalsschlag konnte die arme Frau nicht ertragen und verfiel in Melancholie.

Nach kurzer Zeit zeigten ihre Gesichtszüge Symptome der beginnenden Geistesgestörtheit. Sie wanderte ohne Kost hin und her. Sie wollte in neuester Zeit sich eine Hebammenstelle verschaffen, da sie von der kleinen Pension nicht leben konnte und hat noch am 12. d. Mts. den Komitats-Oberphysikus Dr. Josef Vogel diesbezüglich aufgesucht.

Frau Ladislav Szabo lebte mit ihrem Gatten 15 Jahre hindurch in glücklicher Ehe und wurde, wie die Inschrift ihres Ehrenganges beweist, am 19. August 1895 mit ihm getraut. Die Selbstmörderin hinterläßt drei Kinder im zartesten Alter. Die Leiche wurde in die Morgue überführt.

Lokal-Notizen.

— **Verzeichnis der Bezirks-der kön. Freistadt Köszeg pro 1911.** *) Ordentliche Mitglieder:

Köszeg kön. Freistadt	5220 R.
Fürst Mikolauš Esterházy*	1900 R. 76
Dr. Ludwig Sür*	1303 R. 98
Stefan Kincs*	1246 R. —
Dr. Anton Waisbeder*	1012 R. 44
Franz Tipka*	949 R. 82
Dr. Stefan Kovács*	920 R. 92
Brüder Eisner	905 R. 54
Michael Kirchknopf	879 R. 86
Wilhelm Mohr	829 R. 53
Gustav Eitner sen.	751 R. 37
Köszeger allg. Sparkasse	693 R. 61
Alexander Freyberger	650 R. 86
Jakob Rosenstingl	629 R. 60
Ignaz Popper	593 R. 40
Alexander Pollak	591 R. 99
Dr. Johann Lauringer*	566 R. 02
Köszeger Sparkasse	544 R. 79
Michael Wenzel	526 R. 30
Gustav v. Czetz	506 R. 68
Johann Pfeffel*	502 R. —
Witwe Johann Matits	492 R. 54
Dr. Aurel Schneller*	481 R. —
Witwe Emilie Sziklay	477 R. 20
Johann Fuchs	475 R. 51
Witwe Augustaller	463 R. 15
Ludwig Janosa	461 R. 64
Dr. Ludwig Deutsch*	455 R. 58
Alexander Porvath	452 R. 75
Evang. Convent	445 R. 46
Johann Körner	440 R. 17
Eugen Köh	438 R. 30
Johann Waisbeder	430 R. 34

Ersatzmitglieder:

Franz Müller	421 R. 46
Witwe Heinrich Waisbeder	403 R. 10
Alexander Köh	399 R. 84
Ludwig Brenner	365 R. 14
Gustav Schäffer	363 R. 20
Franz Grobinger	358 R. 14
Gustav Eitner jun.	356 R. 25
Edward Csikos	356 R. 20
Ignaz Bobus	342 R. 10

*) Die Steuer jener Bezirks, welche mit * bezeichnet sind, ist doppelt gerechnet.

— **Die Begräbnisse der Frau Witwe Koloman Chernel von Chernelháza, geb. Gräfin Marie Festetics von Tolna** fand vergangenen Sonntag nachmittags halb 5 Uhr von der Friedhofskapelle aus in der Familiengruft statt. Die Einsegnung in der Friedhofskapelle erfolgte unter großer Anwesenheit. Die Beisetzung in der Gruft gestaltete sich zu einer imposanten Trauermantelstation und die Menschenmenge, aus allen Schichten der Bevölkerung reichlich vertreten, war unabsehbar und gab ein beredtes Zeugnis der Hochachtung und Liebe, welcher sich die Entschlummerte zu erfreuen hatte. Segen ihrem Andenken.

† **Todesfall.** Vergangenen Samstag verstarb in der hiesigen Waischulanstalt der Privatier Martin Jovita Mikovits, gewesener Ordensvorstand der Szatolcaer Warmherzigen im 82. Jahre seines Lebens an Altersschwäche. Der Dahingeshedene war eine sehr populäre, allgemein bekannte Persönlichkeit und hat schon seit Jahren sein begabtes Heim bei Herrn Dr. Josef Dreißler gefunden. Sein Begräbnis erfolgte am 10. Oktober l. J. nachmittags 4 Uhr von der Stadt. Leichenhalle aus in die hiesige Friedhofe und gab ihm außer zahlreichen Trauergästen insbesondere die hohe Geistlichkeit das letzte Geleit.

— **Außerordentliche Repräsentantensitzung.** Heute Samstag, den 15. Oktober l. J. nachmittags 3 Uhr findet im städt. Rathhause eine außerordentliche Repräsentantensitzung statt, in welcher die vom Repräsentanten Dr. Ludwig Sür und Konforten bezüglich der Straßenpflasterung und den Kasernebau eingebrachte Eingabe zur Verhandlung gelangt.

† **Todesfall.** Am 12. d. Mts. mittags 12 Uhr verstarb hier nach längerem Leiden der hiesige Privatier Herr Josef Görz, ein sehr achtbarer, populärer Mitbürger unserer Stadt, im 71. Lebensjahre an Altersschwäche. Die Beerdigung des Verstorbenen fand gestern Freitag, den 14. d. Mts. nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause aus in die hiesige Friedhofe statt und gab demselben eine große Anzahl von Trauergästen das letzte Geleit. Friede seiner Asche!

— **Ernennung.** Der Obergespan hat den beim hiesigen Stuhlrichteramte angestellten Verwaltungspraktikanten Ludwig Mezibradsky zum Titular-Stuhlrichter ernannt und hat Letzterer zu Händen des Bezirkes bereits den Amtseid abgelegt.

— **Tuell.** Der k. k. f. r. l. Verwalter Rudolf Kleiniger hat am 12. d. Mts. mit dem f. r. l. Verwalter Ludwig Gyöthegy aus Dersöld in Köszeg ein Sabelduell unter schweren Bedingungen ausgefochten, welches mit der Verwundung Rudolf Kleinigers endete. Letzterer erhielt eine erhebliche Wunde am linken Oberarme. Die Gegner schieden unversehrt.

— **Hymen.** Herr Harry Campen, Beamter der Betriebsdirektion der Südbahn in Budapest, hat sich mit dem liebreizenden Fräulein Gisella Benedek, der Tochter der Frau Witwe Louise Benedek verlobt. Wir gratulieren!

— **Verletzung.** Der technische Betriebsleiter der hiesigen Elektrizitätsanlage, Geza Gresits wurde seitens der Firma Ganz als Betriebsleiter der neuverkauften Polymer Elektrizitätswerke ernannt. Wir unsererseits sehen nur sehr ungern diesen so sympathischen tüchtigen Beamten der Firma Ganz aus Köszeg scheiden und wünschen nur, daß sich derselbe auch an seinem neuen Bestimmungsorte ebenso wohl fühlen möge!

— **25-jähriges Dienstjubiläum.** Der Angehörte des hiesigen kön. Grundbuchamts, Friedrich Glas feierte am 11. d. Mts. sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilant wurde bei seinem Eintritt in das Amt in Gegenwart des Beamtenkörpers und der Advokaten seitens der Bezirksrichter und Amtsleiter mit einer schönen Ansprache empfangen, worauf ihm eine 47/100-ige Ungarische Goldrente sowie eine silberne, sehr wertvolle Zigaretten-tasche mit seinem Monogramm überreicht wurde. Der Jubilar am 25. feierlich überreicht wurde. Gegen Abend feierte er im Kreise seiner Freunde und Amtskollegen sein 25-jähriges Jubiläum im Gasthause des Stefan Jsovits auf das Glanzendste und wurden ihm an diesem Abende zahlreiche Gratulationen dargebracht.

— **Verammlung der hiesigen Bäckermeister.** Die hiesigen Herren Bäckermeister hielten gestern Mittwoch im Gewerkekorporationslokale eine Versammlung, gelegentlich welcher sie den ersten Schritt zum Beschluß nahmen, dem Beschluß des Szidanyer Kornbrodes in geeigneter Weise wirksam entgegenzutreten. Dazwar die Herren Bäckermeister schon seit längerem wußten, daß irgend eine Winkelbäckerei hier jeden Mittwoch und Sonntag massenhaft Brod zum Markte bringe und damit haustiere, gab doch erst unsere vorwöchentliche Notiz Anlaß zur Einberufung einer Konferenz, weil wir absichtlich etwas „aufschütten“ mit dem Verkauf der „630 Laib Kornbrod.“ sicher erwartend, daß die Herren Bäckermeister, die doch hiesige Steuerzahler sind, sich diese Konkurrenz, wohl vom Hause schaffen werden. Leider wurde uns diese Notiz sehr für übel genommen, obzwar es uns gewiß ferne gelegen war, gegen die hiesigen Herren Bäckermeister zu demonstrieren; im Gegenteil; es freut uns, konstatieren zu können, daß vorderhand schon Herr Franz Kubnyak Bäckermeister sich mit der Herstellung vorzüglichen, schmackhaften Kornbrodes befaßt wird.

— **Asphalts und Granitpflasterung.** Die Asphaltierungsarbeiten sind bereits soweit gediehen, daß das Trottoir vom Hagl'schen Wehlgewölbe an bis zum Dr. Kovács'schen Hause, sodann das Trottoir in der Inneren Stadt bereits auf 2 Seiten fertig gestellt ist. Auch vom Schäffer'schen Hause bis zum Sagar'schen Geschäft ist das Trottoir nahezu fertig. Nächste Woche kommt man schon auf die Grabenrunden. Viele Arbeiten werden von geübten Händen ausgeführt und gehen ziemlich rasch. Für die Inntatungasse scheint allem Anschein nach jedoch eine Granitpflasterung vorzuziehen, denn seit einigen Tagen führen zwei Wagen Granitwürfelsteine in dieselbe und wurden bisher an 13 Stellen diese Würfelsteine nebst Sandhäufen an der rechteckigen Häuserreihe und den Gartenwänden dieser eigentlich wenig frequentierten Seiten-gasse aufgeschichtet. In dieser Gasse würde es doch zum Mindesten auch ein Asphaltpflaster tun!

— **Beißwunde.** Wie wir erfahren, hat die „Köszeger Allgemeine Sparkasse“ das Ludwig Kubnyak'sche Haus in der Königsstraße (Nr. 724) am 22.000 Kr. käuflich erworben. Dem Bernehmen nach sind noch andere Reflektanten aufgetaucht und hängt es davon ab, wer der Meistbietende ist.

— **Verkaufte Sodawasserfabrik.** Die Sodawasserfabrik des Wenzel Kers haben die beiden hiesigen Gastwirte Johann Lörö und Stefan Plecht um den Kaufpreis von 3200 Kr. erstanden und werden Genannte ab 15. Oktober die Sodawasserfabrikation in eigener Regie übernehmen.

— **Wohnmangel.** Vor der diesjährigen Weinlese hört man bei uns gar nichts! Selbst amtlich nimmt man natürlicherweise hiervon keine Notiz. — weil es eben nichts zu lesen gibt. Einige Weingartenbesitzer haben schon abgesehen, und im Ganzen kaum einige Liter Most zusammengebracht. Eine solche Misere ist wohl noch nicht dagesewen und daher dürfte der süße Most im allgemeinen bei uns zu einer förmlichen Missetat werden.

— **Verstorbene vom Monate August 1910.**

Wilhelm Wiederbauer 73 J., ev. Gehirnblutsturz. — Frau Julie Kuntner 65 J., l. Gehirnblutsturz. — Frau Franziska König 45 J., l. Lungenschwindsucht. — Witwe Klementine Eitner 58 J., l. Gehirnblutsturz. — Katharina Pfeiffermann 48 J., l. Kehlkopfsteeps. — Ferdinand Leitner 70 J., l. Perzschwäche.

— **Verstorbene im Monate September 1910.**

Elisabeth Dant, 37 J., l. Lungenschwindsucht. — Andor Feldmann, 6 W., jfr., Gebärmutterkreb. — Elisabeth Artner, geb. Langl 78 J., l. Altersschwäche. — Josef Oberkuf, 37 J., l. Perzleiden. — Johann Horváth, 65 J., l. Magenkatarrh. — Ernst Schlaffer, 14 J., l. Schwäche. — Anna Frucht, 18 J., l. Tuberkulose. — Josef Haberl, 39 J., l. Tuberkulose. — Witwe Ludwig Blasovits, 50 J., l. Gehirnblutsturz.

— **Spülte Jahrmärkte.** Im Hinblick auf die Choleraepidemie wurde der auf den 8. November und 16. Dezember fallende Jahrmärkte der Gemeinde Fackas, wie

auch der am 22.—24. November abzuhaltende Jahrmärkte der Gemeinde Bögölyhe behördlich sistiert.

— **Buschenschanklizenzen.** Folgende Köszeger Weinproduzenten erhielten Buschenschanklizenzen:

Klementis Samu, Gyöngyös-utca 377. — Schlaffer József, Jenőfőherceg-utca 567. — Kappel Mihály, Pallisch-utca 128. — Oswald Ferenc, Király-ut 610. — Domján János, Chernel-utca 10 1/2. — Scheer Antal, Pámer-utca 358. — Hochecker József, Sziget 255. — Schiefer Mária, Sziget 208. — Ernst Katalin, Hegyalja-utca 110. — Oswald Mátyás, Intézet-utca 444.

Allen Denen, die gelegentlich des Hinscheidens meiner teuren Mutter durch liebevolle Teilnahme zur Linderung unseres Schmerzes beigetragen haben, sage ich auch an dieser Stelle im Namen meiner Familie den herzlichsten Dank.

Köszeg, 12. Oktober 1910.

Stefan von Chernel.

Vermischte Nachrichten.

— **Promovierung.** Der Soproner Advokaturkandidat Julius Gruber wurde an der Budapestener Universität zum Doktor der Rechte promoviert.

— **Verhaftung.** Am 12. Oktober wurde der 31 Jahre alte Pandoltschende Mag Dlop auf telegraphische Requisition der k. k. Staatsanwaltschaft in Kassa, wegen Verdradation von der Soproner Polizei im Hotel Pannonia verhaftet. Dlop wurde am 13. d. Mts. der Soproner Staatsanwaltschaft eingeliefert.

— **Unfall.** Der 30-jährige Fabrikarbeiter Stefan Baumgartner stürzte am 11. d. Mts. in Nagybent mit einem mit Müden beladenen Wagen um und fiel zwischen den Wagen und der Hebewerkmaschine so unglücklich, daß er sich schwere Quetschungen zuzog.

— **Transferrierung eines öffentlichen Notars.** Der Justizminister hat den k. k. öffentlichen Notar Dr. Theodor Hany nach Győr transferriert.

— **Aus der Kröze.** Diözesanbischof Graf Dr. Mikolauš Széchenyi hat auf Vorschlag des Patronatsheeren Fürsten Mikolauš Esterházy, den Pfarrer in Szatolca Michael Nagy zum Pfarrer nach Sopronnyé und zum Pfarrschwamm, der bis jetzt als Administrator in Rabold wirkte, zum Pfarrer ernannt.

— **Nach der Trauung.** Die „De. Ztg.“ schreibt: Großes Aufsehen erregte am 3. d. M. ein Vorfall, der sich vor der Domkirche abspielte. Als ein neuvermähltes Paar nach vollzogener Trauung die Kirche verlassen hatte, ließ die Braut den Bräutigam, oder besser: schon den neuen Ehegatten und die mitgekommenen Hochzeitsgäste in Sicht und ging am Arme eines „dritten“ durch die Georgengasse davon. Man behauptet: es stieg die alte Liebe.

— **Das Testament einer Wohlthäterin.** In Budapest starb vor einigen Tagen Frau Josef Blau, die ein Vermögen von 600.000 Kr. zu wohltätigen Zwecken hinterließ. 400.000 Kr. davon sind zur Unterstutzung unmittelbarer Mädchen bestimmt.

— **Blutiger Streit.** Aus Satoraljauihy wird gemeldet: Eine Anzahl betrunkenen Akuten aus dem Zempiner Komitat getreten während der Eisenbahnfahrt in einen Streit, der bald in Tauchfellen überging. Einer der Participants erhielt lebensgefährliche Verletzungen und mußte im Geop in ärztliche Pflege genommen werden; ein anderer Akut wurde aus dem Wagen geworfen und blieb tot neben dem Geleze liegen.

— **700 Pilger erkrankten.** Siebenhundert an den Ufern des Ganges lagernde brahmanische Pilger wurden am 10. Oktober nachmittags oberhalb von Agta durch eine Fintwelle übertracht und erkrankten sämtlich.

— **Trauung.** Der Soproner sehr beliebte, tüchtige Lehrer an der evang. Volksschule, Herr Samuel Graf stieg in der evang. Kirche das lebenswürdige Fräulein Gizzi Steiner, Tochter des alt. l. hochgeschätzten Stadtrepräsentanten, Herrn Georg Steiner zum Traualtar. Die Trauung vollzog Senior Brunner. Als Zeugen fungierten die Herren Theophil Kuno, Lederhändler und Michael Grob, Volksschullehrer.

— **Zer Aviatiker Muer** wollte, wie „P. R.“ vom 12. d. meldet, sein Leben bei einer Wiener Anstalt versichern, wurde jedoch abgewiesen.

Es gibt im Menschenleben Augenblicke

in denen man verzweifelt nach Hilfe Ausschau hält und keinen Rat mehr findet. Namentlich dann, wenn man schwer erkrankt ist und doch nicht Zeit hat, sich ins Bett zu legen. Aber dann kauft man sich einfach eine Schachtel Jays achte Sodener Mineral-Bastillen, gebraucht sie nach Vorschrift und wird gesund, ohne Arztsanunterbrechung und in der bequemsten Weise. Jays achte Sodener kauft man für R. 1.25 in allen einschlägigen Geschäften, achte jedoch streng darauf, daß man keine Nachahmung erhält.

Gen.-representant für Oesterreich-Ungarn: B. Th. Guubert, Wien IV/1, Große Neugasse 17. R. und l. Hoflieferant.

bei zehn Ver-
versicherung,
gen jährliche
Frank zu v
— G
meldet man
summenbrück
großen final
Eberbaurger
jenden ihr G
Summe erre
— 31
meinde Bar-
Gattin des v
Wärdenzwül
Fingern mit
wie auch die
— W
zigen dritte
ihre Komplet
nant zu 8 S
rechtsträftig-
— B
Sopron! 2
stellungen in
und die Aus-
diner Ausst
gastliche Land
November in
nächsten Jahr
der Ausstell
entsprechen.
— G
gangenen Br
aufsteigende
darmierie hier
habhaft zu
Szentmargit
Wien teleph
wünscht. Der
und steht d
Er wurde d
— B
in Budapest
Anfallen litt,
starke Dosis
genommen, ein
Sanatorium
erwiesen sich
Tod ein.
— D
Fozsony. B
für die Abit
Jahrespacht
der Euceneru
meinde ging
welches un
— Zu
wirtschaftliche
legten Sonn
Herrn Dr. S
Weia Wolna
und Veretm
insgesamt 6
Qualität ein
Die ersten
esanal (für
eine Stug).
— W
bauminister
in Feridobe
meinsam em
banern dieser
in der rich
selben die P
demonstrieren
der Gemein
mittags bego
— B
Aus Nagyma
Wchorden die
Produkte nach
gefahr, gang
find an der
sie lieber vo
sich der Wit
auszulesen.
Abjagt, eine
zu nehmen.
— S
kindern der
Drendrichen
Schule in S
Aus diesem
angeordnet
— G
suspensum
Gesund die
lung abgewi
v. Pajus he
unpflanzigen
heit zurück
— 3
und Schme
keln, Schue
gemeines W
Zuer's „G
Erzeuger nu
123 (Agrau

Ein Mitarbeiter des „Le Journal“ verfuhr bei zehn Versicherungsanstalten in Frankreich eine Lebensversicherung, bis sich endlich die erste geneigt zeigte, gegen jährliche 2000 Frank sein Leben auf 500.000 Frank zu versichern.

Eine 60 Millionen-Defraudation. Aus Paris meldet man dem „N.“ unterm 12. d. Wts.: Der Zusammenbruch der Coratoos-Bank in Laurient hat einen großen finanziellen Skandal hervorgerufen. Insbesondere Oberbaurger und Hochfocter Geldmänner haben zu Tausenden ihr Geld verloren. Die durch die Bank defraudierte Summe erreichte die riesenhafte Höhe von 60 Millionen.

Zusammengewachsene Zwillinge. In der Gemeinde Bac gebar, wie man aus Lemesvár berichtet, die Gattin des rumänischen Grundbesizers Nikolaus Stefanga Mädchenzwillinge. Dieselben sind in einer Breite von 4 Fingern mit einander verwachsen. Sowohl die Mutter wie auch die Zwillinge sind gesund.

Marie Hawerda wurde endlich bei ihrer jetzigen dritten Verurteilung in Budapest zu 12 Jahren, ihr Komplize Jánosy zu 12 Jahren und Voitha Gylentnant zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Urteil ist rechtskräftig.

Verchiebung des Landesgeflügelmarktes in Sopron! Da in diesem Jahre mehrere Fluggeflügelanstalten in der zweiten Hälfte des Monats Oktober und die Aussteller sich auch an der Wiener und Szegediner Ausstellung beteiligen möchten, hat der Bestirgungsausschuss landw. Bauernvereine beschlossen, die vom 23.—25. Oktober in Sopron geplante Geflügelausstellung bis zum nächsten Jahre zu verschieben und hofft damit den Wünschen der Aussteller sowie der übrigen Ausstellungsliter zu entsprechen.

Ein guter Fang der Gendarmerte. Bergangenen Freitag verteilte in Miskolc ein Individuum aufreizende Plakate gegen die Magyaren. Als die Gendarmerte hiervon verständigt wurde, suchte sie des Mannes habhaft zu werden. Sie verfolgte seine Spur bis nach Szentmargitabánya. Dort erfuhr sie, daß er in Rüst sei. Man telephonierte dorthin, und dort wurde er auch erwischt. Derselbe heißt Wilhelm Feitz, ist Bondbel-her und steht im Dienste der ungarischen Vereinigung. Er wurde dem Bezirksgerichte eingeliefert.

Bromvergiftung. Vor einigen Tagen benützte in Budapest die junge Baronin Durnets, die an nervösen Anfällen litt, gegen dieses Uebel Brom. Sie hatte eine zu starke Dosis dieses nicht ungefährlichen Mittels eingenommen, erlitt eine schwere Vergiftung und mußte in ein Sanatorium gebracht werden. Alle angewendeten Mittel erwiesen sich als vergeblich und so trat am Mittwoch der Tod ein.

Die Verzehrungssteuerpachtung der Stadt Pozsony. Für die letzten 3 Jahre zahlte die Stadt Pozsony für die Abführung der Fleisch- und Konsumsteuer einen Jahrespacht von 285.000 Kr. Die Finanzdirektion forderte bei Erneuerung des Pachtens 564.622 Kr. Die Stadtgemeinde ging hierauf nicht ein und bot 400.000-Kr. an, welches Anbot der Finanzminister bereits annahm.

Zuchtviehprämiierungen in Szil. Der Landwirtschaftliche Verein des Komitates Sopron arrangierte letzten Sonntag eine Viehprämierung in Szil, der die Herren Dr. Stefan und Dr. Béla Nagy, Josef Békeffy, Béla Molnár, Ludwig Wadny jun. Pfarrer Stefan Horvath und Vereinssekretär Dr. Ernst Eber anwohnten. Es wurden insgesamt 68 Stück Kühe und 9 Stück Stiere, deren Qualität eine sehr zufriedenstellende war, ausgetrieben. Die ersten Preise erhielten Josef Domonkos in Kábasanak (für einen Stier) Géza Boracsfay in Vág (für eine Kuh).

Winerweiterung in Fertőszentmiklós. Der Ackerbauminister hat dem königl. ung. Weinbauinspektor betraut, in Fertőszentmiklós mit dem landwirtschaftlichen Verein gemeinsam eine Winerweiterung vorzunehmen, um die Weinbauern dieser Gemeinde und die benachbarten Gemeinden in der richtigen Winerarbeit zu unterrichten und denselben die Handhabung der modernen Weinbauerngeräte zu demonstrieren. Die Winerweiterung wird im Weingarten der Gemeinde am 12. d. Wts. beiläufig um 1 Uhr nachmittags begonnen.

Bezantonen an der österreichischen Grenze. Aus Nagymaros wird uns gemeldet: Die österreichischen Behörden bieten alls auf, um jeewede Ausfuhr ungarischer Produkte nach Oesterreich unter dem Vorwande der Cholera-gefahr, gänzlich unmöglich zu machen. Die Lieferanten sind an der Grenze denartigten Bezantonen ausgesetzt, daß sie lieber von einer Ausfuhr ganz Abstand nehmen, als sich der Willkürherrschaft der österreich. Kontrollorgane aussetzen. Die ungarischen Grenzgemeinden haben die Absicht, eine Intervention der ung. Regierung in Anspruch zu nehmen.

Schließung von Schulen. Unter den Schültern der israelischen Volkshule in Rabold ist die Diphtherieentzündung, ferner unter den Kindern der Schule in Sopronnagyt die Masern epidemisch aufgetreten. Aus diesem Grunde mußte die Schließung beider Schulen angeordnet werden.

György Stel abgewiesen. Der vom Amte suspendierte Protokollist Alexius György wurde mit seinem Gesuch um Pensionierung aus dem Generalversammlung abgewiesen. Obergespan Dr. v. Baán und Vizegespan v. Pójas haben auch in dieser öffentlichen Sitzung die unparteiigen Aussprüche Györgys mit männlicher Entschiedenheit zurückgewiesen.

Ihre Gesundheit erhalten Sie! Ihre Schwäche und Schmerzen verschwinden, Ihre Augen, Nerven, Muskeln, Sehnen werden kräftig, Ihr Schlaf gesund, Ihr allgemeines Wohlbefinden stellt sich rasch ein, wenn Sie Guller's „Eisapilven“ benützen. Preis pro Packung 5 Kr. franko. Erzeuger nur Apotheker Feller in Stubica, Zentrale No. 123 (Agramer Komitat).

Mord auf der Landstraße. Zwischen Alford und Waszentimihály (Komitat Vas) wurde der bekannte Gastwirt Paul Sattler aus Alford ermordet und seiner Wertschaft im Betrage von 800 K. beraubt, auf der Landstraße aufgefunden. Des Mordes verdächtig erscheint ein Fuhrwerker, der seit Wochen mit Sattler in Geschäftsverbindung stand. Er wohnte mit seiner Frau bei Sattler, ohne daß jemand gewußt hätte, wer der Fremde sei. Sattler fuhr gemeinsam mit dem Fremden nach Waszentimihály, um dort Pferde und Hornvieh zu kaufen und man vermutet, daß der Fremde von rückwärts auf Sattler einen Schuß abfeuerte, der bewußtlos zusammenbrach. Da Sattler noch nicht tot war, machte ihn der Fremde mit zwei wichtigen Messerstichen den Garaus und setzte sich in den Besitz von 800 Kronen, von denen er wußte, daß der Ermordete sie zum Einkaufe mitgenommen hatte. Der Ermordete war ein wohlhabender Gastwirt. Seinen tragischen Tod beklagt eine größere Familie. Der Vater des Ermordeten fiel im Vorjahre in Kormend einem Unglück zum Opfer. Er wurde nämlich durch ein ausstößendes Pferd erschlagen.

Staatsubvention. Der Innenminister wies den Gemeinden Boros und Vámosderecke eine Staatsunterstützung von je 200 K. an.

Ernennung. Der Justizminister ernannte den Diurnisten Arpad Kray der Wäzzer Landesstrafanstalt an die Sopron Köhidaer Landesstrafanstalt zum Konzipisten.

Transferierung. Der Justizminister hat den Sopron-Köhidaer Strafanstalts-Konzipisten Jul. Zsiday in gleicher Eigenschaft nach Budapest transferiert.

Vépefalva. Vom Zuge gestürzt. Am 11. d. Wts. abends ist auf der Somfalva-Vépefalvaer Südbahnstation das hiesige Mädchen Elisabeth Pflogger aus bis h e noch nicht aufgeklärtem Grunde vom rollenden Eisenbahnzuge abgestürzt und zog sich dabei schwere, lebensgefährliche Verletzungen zu. Die Veranlassung wurde in das Soproner städtische Spital überführt.

Tornafalu. Todesfall. Am 7. d. verschied hier der angesehenen Wirtschafts- und Grundbesizer Josef Dorzmeister im 75. Lebensjahre. Am 10. v. Wts. fand sein Leichenbegängnis unter großer Teilnahme statt.

Rauchwolken über Vissabon. Beirut. Der „Katalanischer“ weiset aus London: Das Marconi Bureau erhielt abends eine drahtlose Depesche, in welcher es heißt, über Vissabon hängen schwere Rauchwolken. Man glaubt, daß es sich um große Auspuffungen bei der Verfolgung der Priester und der Klosterchwestern handelt und daß der Pöbel verschiedene Häuser in Brand gesteckt habe.

Einbruchsdiebstahl. In Bezug auf den Einbruchsdiebstahl auf der Eisenbahnstation in Kasompal erfragten wir, daß nicht nur ärztliche Requisiten, Verbandzeug, Jodoform etc. aus dem auf der Station befindlichen Rettungszelten, sondern aus dem Magazine auch Winterreits, Bekleider, Strumpfe, ferner eine Pude und ein Polzeffel gestohlen wurden. Letzteres fand man auf dem Wege nach Köf. Die Later dürften Zigeuner gewesen sein.

Verhafteter Wilddieb. Wie man uns aus Berehleg berichtet, betrieb seit längerem ein unbekannter Läter in dem dortigen Gemeindefeld die Wilddieberei. Der Gendarmerte gelang es, den Wilddieb in der Person des 21 Jahre alten Stefan Kolopaj zu ermitteln, bei welchem ein ooppeläufiges Jagdgewehr und mehrere jagdgedene Patronen vorgefunden wurden. Gewehr und Munition wurden konfisziert und Kolopaj der Behörde angezigt.

Revolution — in der Waschküche! Brechen Sie mit den altgedachten, anstößenden, gesundheits-schädlichen Waschmethoden! Waschen Sie ohne Mühe, ohne Krämpfe mit Schicht-Seife (nur echt mit Marke „Dreij“ und „Kamca“ „Schicht“) die von selbst den Schmutz weilt und in Schaum einhüllt, so daß der ihrer Verwendung nicht nötig ist: Einweichen, leicht durchwaschen und schweifen. Erfolg: Schneeweiße Wasche!

Das Schwein — Dynamit und der Gel. „Clevelando Plam Dealer“ bringt folgende, nicht alltägliche Geschichte: Das Schwein des Farmers Albert Köyle Wlaskoem im Staate Connecticut wühlte kürzlich im Hofe um sich auf ein Quantum Dynamit, welches einer der Stangenarbeiter dort vergrub. Das Schwein machte nicht viel Federlesen und jagte die ziemlich große Dosis Dynamit. Der heimlichende Farmer ließ auch den Gel her, damit jeder herumgese. Letzterer, das Schwein gewagtens, wollte sich mit demselben befreunden, allein das Schwein zeigte keine Beweglichkeit, worauf der Gel erstarrte, daß er das Schwein in den Bauch stieß. Es erfolgte hierauf eine schreckliche Explosion, welche das Schwein in sich steme Stunde zerriß, daß sie seiner selbst zu Wurzeln nicht gehacht werden konnten. So weit vor Originalberichtertener obigen Blattes.

Ein drohtiges Verbot. Zwischen der Gemeinde Darázsfalva und der juristisch Esterházyischen Domäne wurde die Vereinbarung getroffen, daß während der Reisezeit der Weintrauben vom Domänenforstwart der Aufenthalt in den Weingärten untersagt sei. Diejem Verbot willfahete auch dieser der Forstwart Josef Szejcsied. Dieser Lage mußte er sich aber über daselbe hinwegsetzen. Der Fall, der diese Uebertretung des Verbotes als notwendig ersehen ließ, war nämlich der, daß er einen Wilddieb namens Keszty in den Weingärten bemerkte. Um die „Wagen“ zu konfisizieren, trat der Forstwart auf das verbotene Territorium, weshalb gegen ihn das Verfahren eingeleitet wurde. Gewiß ein sehr interessanter Rechtsfall.

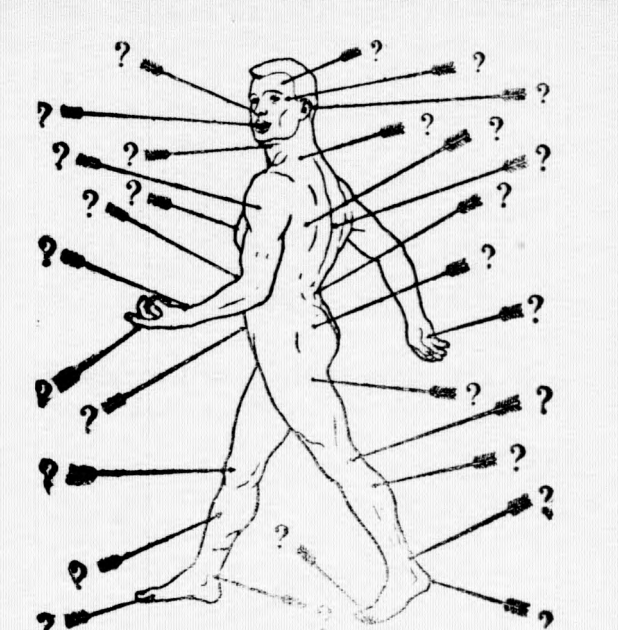
Die V. Strecke mit 12 Passagieren unternahm — wie dem „N.“ aus Zürich gemeldet wird — das dortselbst stationierte lenkbare Lustschiff „Astra“ mit sehr günstigem Erfolge. Die Reise geschah zwischen Zürich und Luzern, und dauerte 1 Stunde und 10 Minuten.

Chrlisch 606. Aus Berlin wird uns gemeldet: Einer Mitteilung der „Rostischen Zeitung“ aus Petersburg zufolge, wurden im Leprahause bei Tomburg im Gouvernement Petersburg Lepprakante mit „Chrlisch 606“ behandelt. Die bisherigen Ergebnisse berechtigen zu der Hoffnung, daß das Chrlisch'sche Präparat auf Lepra (Aussatz) eine spezifische Wirkung ausübt.

Das Testament einer Lungenkranke. Aus Hódmezővásárhely wird gemeldet: Am 28. v. Mt. verschied hier die jugendliche Grundbesizergattin Frau Johann Zsarkó geb. Justine Játó, die von einem Lungenleiden, das sie sich vor zwei Jahren zugezogen hatte, dahingerafft wurde. Die Dame hatte zur Unversicherung ihres Vermögens das Hódmezővásárhelyer Pflanzheim für Lungenkranke ein, indem sie dem Sanatorium 40.000 Kr. testierte. Ueberdies bedachte sie die Kirche mit einem Betrag und hinterließ 10.000 Kr. zur Belohnung braver Diebstroten. Der Passus des Testaments, in welchem die junge Frau der Lungenleidenden gedenkt, lautet folgendermaßen: „Wenn ich unrettbar war und infolge der Lungentuberkulose frühzeitig ins Grab sinken muß, so mögen die wichtigsten andere genesen, die das Leben im Pflanzheim suchen.“

Fidibusz! A legkitűbb magyar élelap. Páratlan népszerűség. Remek szöveg, pompás képek! Mesésen olcsó! Egy szám 6 krajcár. A „Fidibusz“ előfizetési ára: Egész évre 6 K., félévre 3 K., negyedévre 1 K. 50 fillér, egy hónapra 50 fillér. Mutatvány-számokat küld a kiadóhivatal: Budapest, Rökk Szilárd-utca 9.

Schmerzt Sie



was?

So benützen Sie Fellers Elsafluid und Fellers Eisapillen vom Hofapotheker E. V. Feller in Stubica Zentrale Nr. 123. (Agramer Komitat.)

I. Fellers ausgezeichnetes „Elsafluid“, welches, wie wir uns selbst überzeugt haben, schmerzstillend, heilend, Schwäche behebend wirkt, heilt Gicht, Rheuma, Nervosität, Seitenstechen, Gliederreissen, Influenza, Kopf-, Zahn- und Kreuzschmerzen, Hexenschuss, Lähmung, Augenschwäche, Migräne, befreit von vielen hier nicht erwähnten Krankheiten. Fellers Elsafluid wird auch gegen Heiserkeit, Schnupfen, Brust- und Halsschmerzen, durch Luftzug, Erkältung zugezogene Krankheiten mit Erfolg benützt. Echt nur, wenn jede Flasche den Namen „Feller“ trägt. 12 kleine, 6 Doppel- oder 2 Spezialflaschen franko 5 Kronen.

II. Wir wollen Ihnen auch sagen, das Tausende Leute gegen Magenleiden, Krämpfe, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Brechreiz, Uebelkeiten, Aufstossen, Blähungen, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden und gegen allerlei Verdauungsstörungen mit sicherem Heilerfolge benützen Fellers abführende Khabarber-Eisapillen. 6 Schachteln franko 4 Kronen.

Man hüte sich aber vor Nachahmungen und adressire deutlich an

E. V. Feller Hofapotheker in Stubica Zentrale Nr. 123. (Agramer Komitat.)

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Oktober 1910 begann das III. Quartal unseres nunmehr in den XXXVII. Jahrgang getretenen und mit einer hochinteressanten illustrierten Romanbeilage versehenen Wochenblattes:

„Günser Anzeiger.“

zu dessen Abonnement wir hiemit höflichst einladen. Der „Günser Anzeiger“ ist sozusagen das älteste Blatt im eisenburger, ödenburger, wieselburger und Zalaer Komitate, und infolge seines umfassenden Nachrichtenendienstes hält er den Abonnenten über alle jenen wichtigen Ereignisse, welche sich nicht nur hier, sondern auch auswärts begeben, stets im Laufenden.

Die Abonnementpreise sind am Blattkopfe ersichtlich und bitten wir unsere geehrten Abonnenten, ihre Pränumeration gefl. recht bald zu erneuern.

Hochachtungsvoll
die Redaktion und Administration.

Zur gefl. Beachtung!

Diejenigen geehrten Herren Abonnenten, welche mit ihren Pränumerations-Beträgen noch im Rückstande sind, werden nochmals höflichst und dringend ersucht, diese ehestens an die Administration des „Günser Anzeiger“ gelangen zu lassen.

Die Administration.

